

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 46 (1959)
Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und -meisterinnen zu pflegen und zu fördern, wodurch manche Unbekannte gefunden oder gelöst wird. ö

ST. GALLEN. *Delegiertentagung des kantonalen Lehrervereins.* (:Korr.) Zum ersten Male seit der Gründung vor 66 Jahren tagte der KLV im Altoggenburg im stattlichen Dorf Kirchberg. Der ‚Altoggenburger‘ hatte den Gästen einen freundlichen Willkomm entboten und jedem auf den Tisch gelegt. Auch Produkte verschiedener Firmen lagen dabei, und die Schüler eines sangesfreudigen Lehrers trugen einige fröhliche Lieder vor.

Präsident *W. Steiger*, St. Gallen, begrüßte den Erziehungschef Dr. Römer und Erziehungsrat H. Müggler, auch Mitglieder der Schulbehörden. Dieses Jahr jährt sich der 200. Geburtstag Schillers, und 100 Jahre sind seit der Schlacht von Solferino verstrichen, wo Henri Dunant das Elend der Kriegsverwundeten miterleben mußte und die Idee zur Gründung des Roten Kreuzes faßte.

Der Versammlungsleiter gedachte ehrend auch der im Jahre 1958 verstorbenen Lehrkräfte. Jahresrechnung und -bericht wurden gutgeheißen und die Beiträge an den Verein und die Fürsorgekasse in bisherigem Ausmaße beschlossen. Aus der Tätigkeit des Vorstandes erwähnte er besonders die revidierten Lehrpläne, Kurse für schwache Schüler, den Übertritt von der Primar- zur Sekundarschule und die vom Großen Rate bewilligten und dankbar entgegengenommenen Teuerungszulagen.

Für den nach Goßau gewählten Lehrer Schmucki aus Rufi wurde Val. Rüst in Jona in den Vorstand abgeordnet. *Hans Looser*, St. Margrethen, der sich jahrelang in besonders gründlicher Art um die Versicherungskasse bemüht hatte, wurde zum Ehrenmitglied bestimmt und mit Blumen beschenkt. Als Nachfolger in der Verwaltungskommission wurde Greusing, Widnau, gewählt. In der allgemeinen Umfrage schilderten zwei Altlehrer die Situation unserer älteren Lehrer, die noch bei bescheidenen Pensionen in den Ruhestand traten. Wohl setzt der Staat eine jährliche Teuerungszulage ins Budget, aber viele gehen leer aus, weil sie sich auf die bedürftigsten Pensionäre beschränkt.

Nach diesen geschäftlichen Traktanden sprach Hr. Dr. *Christian Gasser*, Direktor der Georg-Fischer-Werke, Schaffhau-

sen, über: *Unsere Wirtschaft in grundlegender Wandlung – Forderungen für die Schule.* An Hand von Lichtbildern zeigte er den Aufschwung der wirtschaftlichen Entwicklung nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, wie sie die Dampfkraft, die Elektrizität, das Auto und die Atomkraft mit sich brachten. Immervollkommenere Maschinen ersetzen Dutzende, ja Hunderte von Menschenhänden. Unsere Erde hat täglich 100 000 Menschen mehr zu ernähren. Aber viele Völker, besonders unentwickelte, halten mit der wirtschaftlichen Entwicklung nicht Schritt. Zwischen der heutigen Schularbeit und der Technik soll ein vermehrtes Zusammengehen erfolgen. Sie braucht gut geschulte Leute in allen Betrieben. Das Referat des einstigen Dozenten an der Handelshochschule in St. Gallen wurde mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und warm verdankt.

Während des Mittagessens gab die stramme Dorfmusik prächtige Proben ihres Könnens zum besten. Der Dirigent, Herr Gemeindeammann Hagmann, sprach für die politische Gemeinde freundliche Worte der Begrüßung. Auch Herr Bezirksschulrat Dietrich grüßte für die Schulbehörden. Schade, daß der vorgerückten Zeit wegen verschiedene Besichtigungen unterbleiben mußten, aber man ging doch voll befriedigt über das Gebotene heimwärts.

Mitteilungen

Luzerner Kantonalverband des Katholischen Lehrervereins und des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Generalversammlung, Pfingstmontag, den 18. Mai 1959, in Luzern.

Programm

08.45 Hochamt in der Hofkirche, gesungen von der ganzen Gemeinschaft, mit An-

sprache, Gelegenheit zur heiligen Kommunion.

10.00 *Versammlung im Großratssaal* (Regierungsgebäude)

1. Eröffnung

2. Geschäftliche Traktanden (Jahresbericht, Rechnungsablage, Wahlen, Verschiedenes)

3. ‚*Naturwissenschaft und Schule*‘, Referat von Herrn Universitätsprofessor Dr. med. A. Faller, Direktor des anatomischen Institutes, Freiburg.

12.30 *Mittagessen im Hotel Rütli*

Verehrte Kolleginnen und Kollegen!

Der Pfingstmontag ruft uns. Es soll auch die diesjährige Tagung zu einer machtvollen Kundgebung werden. Im feierlichen Gottesdienst geben wir Gott zuerst die Ehre. Das Referat an der Hauptversammlung dürfte die volle Aufmerksamkeit aller Lehrerkreise finden. Thema und Name des Referenten bieten dafür Gewähr. Wir erwarten darum wieder ein volles Haus wie in den letzten Jahren. Seien Sie uns alle herzlich willkommen! Wir laden Sie auch zum gemeinsamen Mittagessen im Hotel Rütli ein. Melden Sie sich dort unbedingt bis zum 15. Mai an!

Der Kantonalvorstand

Studientagung des Katholischen Erziehungsvereins der Schweiz für alle

Montag, 8. Juni 1959 in Zürich, Zur Kaufleuten, Pelikanstr. 18.

Thema: Erziehung zum Sehen: Magie des Bildes.

Beginn 9.30 Uhr – Kursgeld: Fr. 5.—.

Pädagogischer Ferienkurs der Universität Freiburg

13. bis 17. Juli 1959

Der 22. Ferienkurs des Instituts für Pädagogik, Heilpädagogik und Angewandte Psychologie findet definitiv vom 13. bis 17. Juli 1959 im neuen Universitätsge-

bäude statt. Er wird diesmal in Zusammenarbeit mit dem Verband der Heilpädagogischen Seminarien der Schweiz durchgeführt und behandelt das Thema: *Die Eingliederung des behinderten Menschen in die Kulturgemeinschaft.*

Unter den Referenten finden sich die namhaftesten Fachleute des In- und Auslandes und Vertreter sozusagen aller privaten und öffentlichen Institutionen zur Invalidenhilfe. Die kommende Invalidenversicherung der Schweiz wird von den Sachbearbeitern des Bundesamtes für Sozialversicherung dargelegt. Gewiß eine willkommene Gelegenheit zur Einführung für alle, die es mit behinderten Menschen zu tun haben.

Das definitive Programm wird in den nächsten Wochen versandt.

Werkwoche des Pro Juventute-Freizeitdienstes

vom 13. bis 19. Juli 1959 auf dem Herzberg/Asp.

Selbstbau von Musikinstrumenten

Nach freier Wahl kann eines der folgenden Instrumente gebaut werden: Psalter (Tischharfe), Scheitholz, Fidel, evtl. Xylophon und Glockenspiel. Alle in der Werkwoche gebauten Instrumente können auch mit Kindern gebaut werden.

Stoffdruck mit Linol- und Holzschnitt

Als Ergänzung der früheren Werkgruppe ‚Grafik‘ sollen die besonderen Aspekte des Stoffdrucks behandelt werden, zum Beispiel Musterverteilung, Rapporte, Farbkombinationen usw.

Richtiges Photographieren

Im Zentrum stehen Motivwahl, Bildausschnitt, Innen- und Außenaufnahmen, Schwarzweiß- und Farbphoto usw. Wegweiser zur Überwindung der langweiligen Massenknipterei im Lager und auf Wanderungen.

Wurzelfiguren, Sackmesserarbeiten, Holzspielzeuge

Einführung in den Gebrauch von Sackmesser und einigen weiteren einfachen Werkzeugen, die sich für das Basteln im Ferien- und Lagerbetrieb eignen. U. a.

Kursbetrag 80 Fr. (inbegriffen Unterkunft und Verpflegung; zusätzlich Materialkosten 5–35 Fr.). – Anmeldungen sind bis zum 15. Juni zu richten an den Pro-Juventute-Freizeitdienst, Seefeldstraße 8, Zürich 22.

Froher Rechtschreibunterricht

Auf eine Reihe von Anfragen sei mitgeteilt: Die vielbegrüßte letztjährige Beilage ‚Froher Rechtschreibunterricht‘, mit über 100 Skizzen und 350 Arbeitsaufgaben, dargeboten in lustigen Geschichten und aufgebaut auf Fehlerlisten unserer Schüler, ist als Arbeitsbuch für das 5. und 6. Schuljahr (140 Seiten, Fr. 3.60, Klassenpreis ab 5 Exemplaren Fr. 2.80) erhältlich bei der

Arbeitsgemeinschaft für praktischen Unterricht, Haggenhaldenstraße 47, St. Gallen 14.

Ferien in Dänemark

Küstenwanderung an der Nordsee. 15. bis 29. Juli.

Einem vielfachen schweizerischen Wunsche entsprechend! Die Teilnehmer werden in 2 Gruppen aufgeteilt, die – täglich abwechselnd – entweder der Küste entlang von Blavandshuk nach dem Limfjord gegen Norden wandern (jeweilen 15 bis 20 Kilometer im Tag) oder mit einem Autocar Studienfahrten ins Landesinnere machen. Nach einer Woche Wanderung folgt eine gemeinsame Rundreise durch Dänemark und abschließend ein 4tägiger Aufenthalt in Kopenhagen (Programm wie oben). – Preis zirka 430 Fr. ab Basel, Bahnfahrt 2. Klasse, alles inbegriffen.

Dänisches Institut, Stockerstraße 23, Zürich 2.

Kunstkurs auf der Volkshochschule Krogerup und dem Museum Louisiana. 1. bis 15. August.

In der ersten Kurswoche werden eine Reihe Vorträge mit anschließenden Be-

sichtigungen und Museumsbesuchen, die Gelegenheit geben, einen Überblick über die Kunst Skandinaviens von der Frühzeit bis heute zu bekommen, veranstaltet. Während der zweiten Woche führt eine Reise durch Schweden (Besuch im schönen Kunstmuseum in Göteborg und bei den Felsenzeichnungen aus der Bronzezeit in Bohuslän) nach Oslo. Hier besucht man die Nationalgalerie mit u. a. den Edvard-Munch-Bildern, das moderne, mit Wandgemälden reich ausgeschmückte Rathaus und den Vigeland-Park. Von Oslo mit dem Schiff nach Jütland, wo die Reise mit einem 2tägigen Aufenthalt in Arhus endet. – Preis zirka 485 Fr. ab Basel, Bahnfahrt 2. Klasse, alles inbegriffen.

Spezialprospekte und Auskünfte im Dänischen Institut, Stockerstraße 23, Zürich 2.

Ein praktisches Hilfsmittel für den Rechtschreibunterricht

Auf der Suche nach neuen Mitteln und Wegen, um die Schüler mehr an der Orthographie zu interessieren, den Rechtschreibunterricht nutzbringender zu gestalten und möglichst individuell auf die Schwächen der Schüler auszurichten, ist nach mehrjähriger Erprobung die Kartothek mit den ‚100 Karten zur Rechtschreibung‘ entstanden. Jede Karte behandelt eine bestimmte Fehlerquelle; sie gibt Hinweise und Erklärungen und stellt eine Aufgabe, die so klar und einfach gehalten ist, daß sie vom Schüler selbständig gelöst werden kann. Bei der Korrektur von Schülerarbeiten setzt der Lehrer ohne weiteren Kommentar an den Heftrand die Nummer der betreffenden Karte, die er aus dem übersichtlichen Verzeichnis leicht ermitteln kann. Für die Verbesserungen holt sich der Schüler aus der Kartothek die bezeichnete Karte und findet darauf die Erklärung und den nötigen Übungsstoff. Wenn die Karte bearbeitet ist, wird sie der Kartothek zurückgegeben. So ist es möglich, auf einfache und praktische Art den Rechtschreibunterricht ganz den individuellen Schwächen der Schüler anzupassen. Dafür, daß die Kartothek mit den ‚100 Fehlerkarten‘ einem Bedürfnis vieler

Lehrer entspricht, zeugt die Tatsache, daß die erste Auflage schon nach wenigen Monaten vergriffen war.

Die Kartothek will nicht ein Rechtsschreiblehrgang sein, der von Karte 1 bis 100 durchgearbeitet werden ‚muß‘. Für die eigentlichen Rechtsschreibektionen stehen uns bewährte Sprachbücher zur Verfügung. Die Rechtsschreibekartothek steht aber stets bereit, damit die Karten vom Schüler nach Bedarf herausgegriffen werden können, um Vergessenes aufzufrischen und Lücken zu schließen. Die ‚Fehlerkarten‘ wollen dem Schüler ganz individuell das geben, was er noch nötig hat. Und was wichtig ist: die Schüler – auch die schwächeren – benutzen die Karten recht gerne; sie lesen sie aufmerksam und bearbeiten sie mit der nötigen Konzentration.

Jeder Kartothek liegt eine Wegleitung bei, die darüber Auskunft gibt, wie die Karten am vorteilhaftesten angewendet werden können. A. Schwarz, Lindau/ZH Vertriebsstellen der Rechtsschreibekartothek:

Hans Menzi, Verlag, Güttingen TG
Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee

Bücher

ERNST BROERMANN: *Allgemeine Psychologie*. Eine Einführung in ihre Tatsachen und Probleme mit besonderer Berücksichtigung der Pädagogik. 3., neubearbeitete Auflage, Schöning, Paderborn 1958. 256 S., mit Bibliographie, Namen- und Sachregister, kart. 11.–, geb. 14.–.

Es handelt sich um die Neuauflage der Allgemeinen Psychologie, die Prof. Ernst Broermann (Päd. Akademie, Bonn) schon vor über dreißig Jahren erstmals herausgegeben hat. Sie bleibt beim traditionellen Schema der Elementenpsychologie, als «leichtestem Weg für den noch Uneingeweihten». Die Begriffe sind übersichtlich und klar herausgearbeitet. Überall wird der Stand der For-

schung zu den betreffenden Gebieten mit reichen Zitaten aus den wichtigsten Autoren angeführt. Was wir allerdings heute von einer Psychologie, welche vor allem der Pädagogik dienen soll, unbedingt erwarten, ist hier noch nicht angegangen: der Aufbau der Person, das Zielbild der gesamten Entwicklung, die «Psychologie des innern Haltes», wie zum Beispiel Paul Moor sie im 1. Band seiner Heilpädagogischen Psychologie (Grundtatsachen einer allgemeinen pädagogischen Psychologie) versucht hat. Eine Kenntnis der Elemente ist wohl wissenschaftlich wertvoll und auch pädagogisch brauchbar, aber die zentralen Probleme beginnen erst dort, wo die Elementenpsychologie aufhört, und es ist eigentlich beschämend für uns Katholiken, daß ein Zürcher Universitätsprofessor die großen Begriffe der scholastischen Tugenden wie Maß, Klugheit, Tapferkeit, Demut, Glaube, Hoffnung, Liebe ... wieder in die Psychologie einführt, während wir aus wissenschaftlicher Vorsicht in den Vorhöfen der elementaren Voraussetzungen bleiben. Leo Kunz

Dr. ARNOLD JAGGI: *Die alte Eidgenossenschaft, ihr Untergang und die Zeit Napoleons*. Ein Lesebuch für das achte Schuljahr der bernischen Primarschulen. Verlag Paul Haupt und Staatlicher Lehrmittelverlag Bern. 1958. 200 Seiten, mit Bildern und Karten. Leinen Fr. 4.10. – *Aus Welt- und Schweizergeschichte seit 1815*. Ein Lesebuch für das neunte Schuljahr der bernischen Primarschulen. Verlag wie oben. 1956. 272 Seiten, illustriert. Leinen Fr. 4.05.

Das Vorwort gibt dem Lehrer treffliche methodische Winke, die ihm die Auswahl aus der Fülle des Stoffes erleichtern. Jaggi ist ein Meister der Erzählkunst; mit anschaulichen, kindertümlichen Worten entwirft er die Zeitgemälde. Wie oft ertappen wir uns dabei, daß wir wohl viele abstrakt formulierte Erkenntnisse aus der Geschichte besitzen, wenn wir sie aber den Schülern nahebringen wollen, fehlen uns die handgreiflichen Beispiele und Einzelheiten zur Illustration. Da sind nun Jaggis Lesebücher eine Fundgrube für die Vorbereitung auf die Geschichtsstunde. Man kann sie den Lehrkräften anderer Kantone fast vorbehaltlos empfehlen.

Der Verfasser bemerkt, daß die Quellen mehr oder weniger verarbeitet wurden. Auch das ist ein Vorteil, weil damit die

Lesbarkeit gewährleistet ist. Anschließend seien im Hinblick auf spätere Auflagen folgende Bemerkungen gestattet: Die amtliche Schreibweise ist Küsnacht ZH (nicht Küssnacht), Gisikon (nicht Gislikon). S. 119: «Augustin Keller bekämpfte auch allerlei jesuitische Lehren, zum Beispiel, daß man bei einer Aussage für sich im stillen etwas hinzu- oder hinwegdenken dürfe, wenn man damit etwas Gutes bezwecke.» Anstelle dieses nicht gerade glücklichen Satzes hätten wir lieber etwas über den wahren Ursprung der Jesuitenfrage, welche die schweizerische Politik bis auf unsere Tage vergiftet hat, gelesen. Der Initiant der Hetze war der deutsche Flüchtling Ludwig Snell, der in einer Schrift aus freier Erfindung den Jesuiten die Schuld an der blutigen Auseinandersetzung der Parteien im Wallis zuschob. Wir hätten es begrüßt, wenn ein Werk, das in so meisterhafter Weise die Geschichte aus den Quellen aufbaut, u. a. auch dieses neuere wichtige Forschungsergebnis festhielte.

F. W.

Schweizer Heimatbücher

Band 86/87: MARCEL ROSSET: *Der Genfersee*. Verlag Paul Haupt, Bern. 24 Seiten Text, 48 Seiten Bilder. Preis Fr. 9.–.

In der langen Reihe von 87 Bänden ist als letzter der Doppelband ‚Genfersee‘ von M. Rosset erschienen. In Form einer Plauderei, doch mit vielen exakten Angaben gespickt, führt uns der Autor auf eine Reise durch die Genferseelandschaft. Welscher Charme, der Sinn für das bezeichnende Detail und vielleicht auch die frohe Weinlandschaft sind dem ausgezeichneten Kenner seiner Heimat beigekommen, uns das Wichtigste nahezu bringen. Ein Band mehr, der zu empfehlen ist.

A. B.

Spezialkarte des Jura. Mit Höhen- und Wanderwegen, 1:50 000, Blatt III/Basel. Verlag Kümmerly & Frey, Bern 1958.

In Zusammenarbeit zwischen dem Schweizerischen Juraverein, der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege und dem geographischen Verlag Kümmerly & Frey wurde die modern und plastisch wirkende Karte geschaffen, die von Basel und Säckingen im Norden bis Zofingen im Süden und von Olten im Osten bis Moutier im Westen reicht. Die zahlreichen Routen des offiziellen Wanderwegenetzes treten deutlich hervor, ohne das Kartenbild zu beeinträchtigen. Jeder, der auf Schusters